



◀ **RICHTMEISTERLICH:** Wie bei allen Bauprojekten des nordrhein-westfälischen Blockhausbauers ist auch das Haus „Haselhof“ aus nordischer Kiefer gebaut. Die nahezu setzungsfreien Blockwände ergeben ein knapp 190 Quadratmeter großes Einfamilienhaus, das den Ansprüchen der Bauherren modern und nicht rustikal zu sein, hervorragend nachkommt. Unter der Obhut eines vom Unternehmen abgestellten Richtmeisters legten die Bewohner sogar selbst Hand an. Es entstand ein zweigeschossiges Blockhaus, dessen Erdgeschossebene halb-öffentliche ist. Der offene Wohn- und Essbereich samt Küchenblock aus Eichenholz im Zusammenspiel mit bodentiefen Fenstern erhält reichlich Tageslicht und lädt zum Verweilen ein. Unmittelbar führt der Weg auf die angrenzende Terrasse und in den Garten. Im Obergeschoss befinden sich die Schlafräume, ein Bad und ein Balkon. Zudem sorgt eine Galerie im zweigeschossigen Erker für noch mehr Offenheit und ermöglicht den Blick ins Wohn- und Esszimmer. *Fullwood*

► Letzterer wird durch den Feuchtegehalt im Holz bestimmt – je geringer dieser ist, desto härter ist der Baustoff. Prinzipiell besitzen die Hölzer in den Wintertmonaten weniger Feuchtigkeit als in den warmen Jahreszeiten, weswegen es sich am Jahresende lohnt, Bauholz zu fällen (schlagen). Durch die Frage nach dem besten Zeitpunkt zum Schlagen sind in den letzten Jahrhunderten wahre Mythen entstanden. Tatsache aber ist, dass wintergeschlagenes Holz sich am ehesten für den Hausbau eignet. Allerdings gibt dieses Holz keine Garantie für einen problemfreien Hausbau, denn Holz „arbeitet“ nachdem es geschlagen wurde. Gemeint ist damit entweder die Aufnahme oder die Abgabe von Feuchtigkeit (Schwinden oder Quellen). Einmal aufgestapelt können sich die Bohlen bewegen – Risse oder Fugen entstehen. Der Fachmann

spricht bei derlei Bewegungen vom Setzen des Holzes. Wer also mit dem Bau eines Blockhauses liebäugelt, sollte beim Materialkauf auf gute Qualität achten. Blockhaus-Hersteller wie Fullwood oder Honka beispielsweise werben mit setzungsfreien Aufbauten bei ihren Hölzern. Durch die Lagerung der Hölzer in Trockenkammern erreichen die Lieferanten eine höhere Materialstabilität. Außerdem ist optimal getrocknetes Holz resistent gegen Schädlinge und Schimmel.

Gesunde Sache

Gegenüber herkömmlichen Bauten lassen sich Blockbauten schnell errichten, was sich nicht nur positiv auf die Bauzeit, sondern auch auf die Kosten auswirkt. Zudem ist Holz ein langlebiger, organischer Stoff – es gibt 500 Jahre alte

Fachwerkhäuser. Holz hat die Fähigkeit zu „atmen“, was bedeutet, dass es Feuchtigkeit aus der Luft aufnehmen und abgeben kann. Diese Eigenschaft macht Holzgebäude gerade für Allergiker und Astmatiker attraktiv. Bei einer Luftfeuchtigkeit von 30 bis 55 Prozent entstehen weder Bakterien, noch Schimmelpilze oder Keime. Allerdings sollte verbautes Holz auch besonders geschützt werden. Der Witterung ausgesetzt wird der Naturstoff schnell durch Regen oder Tauwasser in Mitleidenschaft gezogen. Hier sollten bauliche Maßnahmen wie ein großzügiger Dachüberstand oder ein wohl dimensionierter Sockel Abhilfe schaffen. Einmal fachmännisch geplant und umgesetzt, bereitet ein Blockhaus gerade Naturfreunden und -liebhabern ein Leben lang wahre Freude. (tel)